



# Newsletter

# 新闻



Total Kilometer: 12'262  
 Total Höhenmeter: 78'053  
 Total Reisetage: 270  
 davon Fahrtage: 152

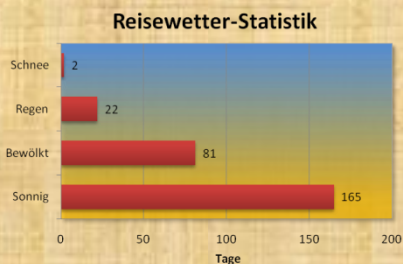
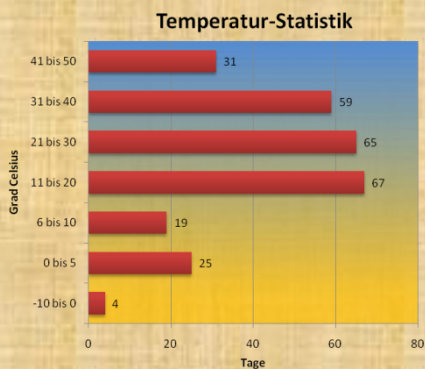
**Iran - ein Blick hinter den Schleier**  
 Iran – das sind im Westen die Schreckfigur Ahmadedschad, religiöse Eiferer und tief verschleierte Frauengestalten. Der fünf wöchige Aufenthalt in diesem vielfältigen Staat gibt uns Einblick hinter die Kulissen und baut unsere Vorurteile ab. Wir erleben ein warmherziges, gastfreundliches, tolerantes, humorvolles Volk mit einer faszinierenden Kultur.

Gespräche mit Arm und Reich über Politik und Religion zeigen uns auf, wie unzufrieden viele Iranerinnen und Iraner mit der Regierung sind. Die meisten jüngeren Menschen, mit denen wir in Kontakt kommen, träumen von einem Leben im Westen. Viele haben sich im Privaten ihre eigene Welt geschaffen, imitieren mit knappen Klamotten, gestylten Haaren und wilden Partys westliche Freiheiten. Stolz präsentieren sie uns ihre illegalen Satellitenschüsseln, im Kleiderschrank versteckte Rotweine, verbotenen Schnaps in Mineralwasserflaschen.

Landschaftlich könnte das Land nicht abwechslungsreicher sein. Weite Sandwüsten, lange Küstengebiete und einsame Bergwelten. Leider wird die prächtige Natur im Iran oft durch Abfall verunstaltet.

## Schwarzer Humor

Wir: „Was bist du von Beruf?“  
 30 jähriger Iraner „Ich bin Auszubildner für Selbstmordattentäter. Meine Schüler müssen besonders aufmerksam sein, da ich das Ganze nur einmal vorzeigen kann!“





### Zelten im Stadtpark

In iranischen Städten gibt es öffentliche Parks, in denen kostenloses Zelten, Picknicken und Grillieren erlaubt ist. Meistens sind die Parks in der Nacht bewacht. Toiletten und Trinkwasser stehen zur Verfügung. An Wochenenden sind die Parks gefüllt mit Jung und Alt, Familien veranstalten Grillfeste, es wird gespielt und diskutiert. Abends treffen sich Bekannte im Park auf ein alkoholfreies Bier oder für eine Teeparty. Wer im Iran reist, sollte unbedingt eine Zeltnacht in einem solchen Park verbringen. Schon beim Zeltaufbau werden wir neugierig beobachtet, anschliessend bringen die iranischen Zeltneighbarn uns massenhaft Tee und Kuchen.



Junge Iranerin: „In welcher Hotelklasse schläft ihr gewöhnlich?“

Wir: „Im Zelt oder in günstigen, einfachen Unterkünften.“

Junge Iranerin: „Iiiii, das machen doch nur Wilde!“

### Unvergessliche Erlebnisse bei Familien

Unsere Aufenthalte bei Familien aus verschiedensten Schichten ermöglichen uns viele interessante Diskussionen und geben uns Einblick in das Alltagsleben von Familien im Iran und im Irak. Wir wohnen bei einer armen Familie, die der Lori Minderheit angehört. Trinken Kaffee mit einem mausarmen Schafhirten.



Wir übernachteten bei einem stolzen, kurdischen Familienclan und sind bei einer jesidischen Familie zu Besuch. Viele Tage wohnen wir bei gut ausgebildeten, liberal denkenden Gastgebern in iranischen Grossstädten und erleben das „verbotene“ Nachtleben. In Shiraz nehmen wir an einer iranischen Hochzeit teil – unsere Gastgeber organisieren schicke Kleidung für uns und leider zu kleine Schuhe.



Wir: „Ist es gefährlich hier zu zelten?“

Kurdischer Hirte: „Nein, es ist nicht gefährlich. Jedoch kenne ich die bösen Menschen hier nicht!“

### Als westliche Frau im Iran

Das Reisen im Iran und im Irak habe ich als Frau als absolut sicher empfunden. Klar starrten mich manchmal Männer an oder musterten mich auffällig von Kopf bis Fuss. Jedoch hielten sie jeweils eine für mich akzeptable Distanz ein, nicht belästigend oder aufdringlich.

Männern begegnete ich in der Regel freundlich, aber distanziert. Um keine falschen Signale zu senden, sprach ich im Iran oder im Irak nur selten

fremde Männer an. Martin war der Kommunikator in diesen Ländern. Da ich von vielen traditionellen Männern eh wie Luft behandelt wurde (kein Händeschütteln, kein Gespräch, kein Augenkontakt), hörte ich oft einfach nur zu.

Folgende Kleidervorschriften sollten Touristinnen im Iran befolgen: weites, knielanges Oberteil mit langen Ärmeln, knöchellange Hosen (oder Rock) und Kopftuch.



Zum Fahrrad fahren reicht es völlig aus, das Kopftuch im Nacken zu binden. Auf dem Fahrrad trug ich eine lange, etwas zu bunte Bluse, die nicht wirklich für sportliche Zwecke geeignet war. In den Bergen fluchte ich zig Mal wegen diesem unangenehmen Kleidungsstück, fand aber auf die Schnelle nichts Besseres. An sehr heiligen Orten trug ich einen schwarzen Mantel. Für den Besuch einer Moschee musste ich nur einmal einen Tschador (genau, dieses gespensterhafte, lange Tuch) tragen. In der Regel werden Tschadors bei der Rollstuhlvermietung gratis ausgeliehen. Bei Familien Zuhause durfte ich mich meistens ohne Kopftuch und ohne knielanges Oberteil bewegen.





Das Kopftuch empfand ich beim Fahrrad fahren nicht als störend. Doch beim Sightseeing, bei Wind oder beim Essen fand ich es mühsam. Immer wieder rutschte das Tuch vom Kopf oder hing ein Zipfel in den Teller.

Mit jedem Tag, den ich im Iran verbrachte, empfand ich die Situation der Frauen dort als ungerechter und war schlussendlich froh, als wir die Grenze nach Irak passiert hatten. All diese Einschränkungen, denen Iranerinnen tagtäglich unterworfen sind, machten mir grosse Mühe. Das erste, was der irakische Grenzbeamte zu mir gesagt hat, war: „Ab hier brauchen Sie kein Kopftuch mehr zu tragen!“ Selbstverständlich sind aber auch im Irak lange Ärmel und lange Hosen angezeigt.



„Es ist zwar im Iran nicht illegal als Frau Fahrrad zu fahren, aber es ist einfach nicht normal!!!“

Aussage von älterer Iranerin aus Esfahan

### Länder der Gastfreundschaft

Es ist kaum in Worte zu fassen, wie gastfreundlich und herzlich die Bevölkerung im Iran und im Irak ist – einfach überwältigend! Jeden Tag werden wir mehrmals zum Essen oder zum Übernachten eingeladen, Ladenbesitzer wollen oft kein Geld von uns annehmen und legen manchmal noch ein Brot oder eine Büchse Thunfisch mehr in unsere Einkaufstaschen. Kaum halten wir an, fragen uns Passanten, ob sie uns helfen können. Würden wir uns nicht mit

Händen und Füßen zur Wehr setzen, wären unsere Fahrräder innerhalb weniger Minuten mit Lebensmitteln überladen! Neben Brot, Käse, Teigwaren, Früchten Milch, Tee, Nüssen und Süßigkeiten erhalten wir kostenlose Haarschnitte und Benzin.

Übrigens gibt es in beiden Ländern überall Trinkwasserspender, bei denen Einheimische und Reisende ihre Wasservorräte gratis auffüllen können. Nach den Stan-Ländern purer Luxus für uns!



„Fährt dir ein Auto hinterher, in welchem du dein Make-up und deine Kleider verstaut hast?“

Frage von iranischer Architektin an Renate

### Elektronische Ausrüstung

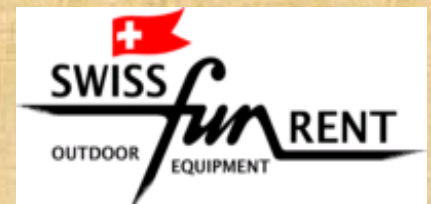
Was moderne Fahrrad-Nomaden sonst noch im Schlepptau haben:



- 1 mit Dynamo aufladbarer Akku von Pedal Power V4\*
- 2 Velocomputer (SIGMA\* und CICLO Master)
- 2 Mobiltelefone
- 1 Mobiltelefon mit GPS
- 2 Ipod
- 2 Compact Kameras plus je 1

Aufladegerät

- 1 Spiegelreflex Kamera plus Aufladegerät, Reserveakku und 2 Objektive
- 6 Speicherkarten
- ASUS Eee Laptop plus Netzkabel
- Kartenlesegerät
- 2 externe Hard Discs
- Kopfhörer für Computer
- Diverse Stecker
- Internat. Steckdosen Adapter
- Codegerät Post Finance



\* gesponsert von Swiss Fun Rent

### Im kurdischen Klassenzimmer

In der Nähe von Baneh, im kurdischen Teil Irans, verfolgt uns ein Kurde mit seinem Wagen und fleht uns förmlich an, die Knabenschule der Region zu besuchen. Es stellt sich heraus, dass er der Englisch-Lehrer dieser neu gegründeten Mittelschule für kurdische Knaben aus ländlichen Familien ist. Nach viel Tee und politischen Diskussionen mit den Lehrern besuchen wir jede einzelne Klasse und üben englische Konversation mit den Jungs.



Die Lehrer – alle kurdisch – beklagen sich sehr über das Schulwesen. Pro Woche sei nur eine Lektion Sport und nur eine Lektion Englisch erlaubt, Gesangs- und Kunstunterricht seien

